



1: Im Sundel-Feuchtgebiet gedeihen 49 verschiedene Pflanzenarten. 2 u. 3: 2 von 80 Orchideenarten der Schweiz: Pyramidenorchis (links) und Bienen-Ragwurz 4 u. 5: Der kleine Unterschied: Wiesen-Witwenblume (links) und Skabiose. 6: Der Schteichüzli-Moscht erfreut sich grosser Beliebtheit. 7: Benno Zimmermann stellt das «5-Stern-Insektenhotel» des NVV Wittnau vor.

Fotos: Beni Herzog

## Helfertreffen der Reservatspflegeeinsätze in Wittnau

# Orchideenwiesen und «Schteichüzli-Moscht»

**Jedes Jahr helfen Freiwillige bei der Pflege der BirdLife-Reservate mit. Das diesjährige Helfertreffen, das als Dankeschön für die Mithilfe veranstaltet wird, fand auf Einladung des Natur- und Vogelschutzvereins Wittnau im Gebiet Sundel statt. Die Teilnehmer erschienen am 2. Juni für einmal nicht in Arbeitskleidern und Stiefeln und erlebten das Naturschutzgebiet in dieser Jahreszeit von einer neuen Seite.**

Roland Temperli, Leiter der Reservats-Pflegeeinsätze von BirdLife Aargau, heisst alle herzlich willkommen; ebenso der Präsident des Natur- und Vogelschutzvereins Wittnau, Benno Zimmermann. Letzterer erklärt, dass die Gemeinde Wittnau zum Jurapark Aargau gehört. Dieser Regionale Naturpark umfasst 240 km<sup>2</sup> und der Beitritt ist ländlichen Gemeinden vorbehalten. Das Projekt ist auf zehn Jahre begrenzt und er hofft, dass es nach Ablauf dieser Frist 2021 erneuert wird.

### Das Sundel – Lebensraum für den Glögglifrosch

Benno Zimmermann führt weiter aus, dass das «Sundel», ein Hangried, jeweils im November «geputzt» wird. Dies gilt ebenso für das angrenzende Gebiet, das Pro Natura gehört. Im Jahr 2006 wurde ein Inventar der Pflanzen im Feuchtgebiet erstellt, welches erfreulicherweise 49 verschiedene Pflanzenarten aufzeigte. Die gepflanzten Obstbäume sind spezielle Sorten wie Marmorapfel, Kaiserapfel, Forellenbirne und viele mehr. Während seinen Ausführungen lässt eine Geburtshelferkröte, im Volksmund besser als «Glögglifrosch» bekannt, ihren Ruf ertönen. Ein Teilnehmer meint spasseshalber, dass Benno wohl eine Klangattrappe installiert habe! Dem ist natürlich nicht so. Das Sundel bietet hervorragenden Lebensraum für den Glögglifrosch und Benno klärt über einen allgemeinen Irrtum auf: Der Glögglifrosch ist weder ein Frosch noch eine Kröte, sondern gehört zu den Scheibenzüglern. Die Rufaktivität des Männchens

erstreckt sich von April bis August. Es wickelt die rund 60 Eier, die von zwei bis drei Weibchen stammen, um seine Hinterbeine und kommt Wochen später nur kurz mit dem Wasser in Berührung, wenn es die auschlüpfenden Larven ins Wasser entlässt.

### Keine Befruchtung ohne Wildbienen

Unser Rundgang führt entlang eines Brachstreifens. Die Vielfalt der Blumen erfreut alle Teilnehmer und Benno erläutert anschaulich den Unterschied zwischen Witwenblume und Skabiose. Viele von uns hätten wohl beide ganz einfach als «Gufechüssi» bezeichnet. Weiter oben am Hang stechen karminrote Tupfer ins Auge. Es ist eine stattliche Anzahl der wunderschönen Pyramidenorchis, eine von 80 Orchideenarten in der Schweiz. Der Botanik-Fachmann zeigt eine weitere Orchidee, die Bienen-Ragwurz, und erklärt uns das System der Befruchtung durch die Wildbienen. «In der Schweiz kommen vier Ragwurz-Arten vor. Im Mittelmeerraum sind es mehr als 50», erklärt



Benno Zimmermann. Rapunzel-Glockenblume, Immenblatt, Mittlerer Wegerich, Breitblättrige Platterbse und viele mehr kreuzen wir auf unserem Weg.

Der nächste Höhepunkt ist das schön gestaltete, grosszügige Insektenhotel, das der Naturschutzverein mit den Schulkindern von Wittnau erstellte. Es mussten einige Gesetzeshürden überwunden werden, bis dieses «Hotel» an den jetzigen Standort zu stehen kam. Auch hier vermittelt uns Benno sein Wissen: nie Nadelholz, sondern nur Laubholz verwenden, nie Löcher in die Stirnseite bohren, sondern nur in die Längsseite. Wussten Sie, dass zwei Drittel der Bestäubung auf das Konto von Wildbienen gehen oder dass es ohne Hummeln keine Tomaten gäbe? «Ohne die entsprechenden Blumen als Futterpflanzen in der Umgebung nützt aber das schönste Hotel nichts, da Wildbienen von ihrem Nistplatz aus einen Flugradius von nur 100 – 300 m haben», meint Benno. «Die Gefahr, gestochen zu werden, ist klein, da diese Insekten friedlich sind». Eine Überraschung bietet ein Standort mit Brennesseln in der Wiese. An diesen tummeln sich viele schwarze Raupen des Tagpfauenauges.

Das nächste Projekt des NVV Wittnau ist «in der Pipeline»: der Bau einer Trockensteinmauer, in die zwei Nistplätze für den Wiedehopf integriert werden sollen.

#### Auserlesene Bioprodukte mit eigenem Markenzeichen

Unterwegs zeigt sich ein Neuntöter-Weibchen und auf den letzten Metern zum Chilchmetthof, dem Biobetrieb von Monika und Philipp Schmid, begleitet uns der Gesang einer Goldammer. Das Ehepaar heisst uns herzlich willkommen. Wir dürfen auserlesene Produkte wie den Wittnauer Scheichüzli-Moscht, Kirschenessig, Sauergraeuch-Moscht, Dörrfrüchte etc. degustieren und natürlich auch kaufen. Ferdi Kaiser, Mitinitiant des Scheichüzli-Moschtes, erzählt den Werdegang dieser Produkte und wie er in den Anfängen Aarau mit dem Auto «abklapperte» und erste Kunden suchte. Inzwischen ist das Ganze professionalisiert und Abnehmer finden sich in den Regionen Zürich, Basel, Aarau und Lenzburg.

Eine Anekdote hat besonders beeindruckt: Für den Scheichüzli-Moscht kreierte Benno eine eigene Schablone und trug das «Mar-

kenzeichen» auf alte Rivella-Harassen auf, natürlich nicht ohne vorher den Namen Rivella abzuschleifen. Später wurde ein Grafiker beigezogen, seine Version des «Chüzlis» prangt heute auf den Flaschenetiketten.

#### Frühe Förderung der Solarenergie in Wittnau

Zum Schluss informiert Ferdi Kaiser über die Nutzung von Solarstrom in Wittnau. Die installierte Leistung beträgt heute 1.6 Megawatt auf 40 Gebäudedächern, was einer Produktion von 1.5 Mio. Kilowattstunden pro Jahr entspricht. Mit 25% Solarstrom-Anteil gehört Wittnau zu einer der am besten mit dieser Energieform erschlossenen Gemeinden der Schweiz – nicht zuletzt dank der Initiative von Solarstrom-Pionier Ferdi Kaiser.

Bei einer währschaften, kalten Platte und hofeigenem, chüschtigem Brot sitzen wir in gemütlicher Runde zusammen und lassen den schönen Abend ausklingen. Ein ganz herzliches Dankeschön an Benno Zimmermann und Ferdi Kaiser für die interessante Führung, an das Ehepaar Schmid für ihre Gastfreundschaft und natürlich an alle Helfer, die im Sundel und den beiden anderen Gebieten Feret und Boniswilerried jedes Jahr grossen Einsatz zeigen.

Edith Herzog

Inserat



## Vogelwarte-Reisen

Vogelkundliche Reisen in Europa unter dem Patronat der Schweizerischen Vogelwarte

- 22. Oktober – 27. Oktober 2017 | Deutschland  
Berlin Brandenburg – da wo die Grosstrappen zuhause sind und Kraniche rasten
- 11. März – 18. März 2018 | Portugal  
Algarve – Alentejo
- 24. März – 29. März 2018 | Spanien  
Ebro-Delta – Belchite

sinnvoll reisen mit [www.ARCATOUR.ch/vogel](http://www.ARCATOUR.ch/vogel)

Inserat

### Reisen in die Welt der Vögel

Gratis-Katalog unter:  
Tel 0049 7634 5049845

**birdingtours**

www.birdingtours.de

[www.birdingtours.de/milan](http://www.birdingtours.de/milan)